

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

02.07.2013

Berühren ist Segnen ohne Worte

Ihr Oberkörper ist nach vorne gekrümmt. So sitzt sie, vielleicht Mitte 40, im Bus auf dem Weg zur Arbeit. Lange Haare, graue Jacke und eine zu kleine Brille, finde ich. Aber was ich finde, interessiert sie nicht. Sie ist nur bei sich. Gut gelaunt sieht sie nicht aus, eher traurig und verschlossen. Etwas fällt mir besonders auf. In ihren Händen hält sie eine weiche Mütze. Immer wieder bewegt sie ihre Finger an der Mütze, dreht sie mit ihren Händen hin und her. Als wolle sie die Mütze streicheln wie etwas Lebendiges. Ohne Pause macht sie das, viele Minuten lang. Immer dreht und streichelt sie mit den Händen die weiche Wolle, oder lässt sich von der Wolle streicheln. So spürt sie, dass sie lebt. Dass etwas Weiches und Warmes für sie da ist. Von der Küsschen-hier, Küsschen-da Welt ist sie vergessen worden. Von der Jeden-Umarmen-Welt vielleicht auch. Man kann aber nicht leben und arbeiten, wenn man nicht manchmal berührt wird, ganz fürsorglich. Wer vergessen wird, sucht sich das Gefühl woanders, vielleicht bei einer weichen Mütze.

Leben ist Berühren. Ob Kind, Frau und Mann oder die Alten Zuhause und im Heim. Berührung ist segnen ohne Worte. Jemand bemerkt mich, sagt der Händedruck. Ich gehöre jemandem, sagt eine Umarmung. Ich bin wertvoll, sagt ein Kuss auf die Backe. Körper sind zum Berühren da, fürsorglich und ohne Nebengedanken. Nur den einen: Ich zeige, dass ich jemanden achte und für ihn Sorge, bin mit meiner Seele bei ihm. Selbst der Heiland machte nicht alle Welt gesund, er beugte sich aber zu den Gebeugten, berührte sie und holte sie in die Mitte seiner Welt. Wie ein guter Arzt, der seine Kranken anrührt und fragt, wo es weh tut. Manchmal tut der Körper gar nicht weh. Aber der Seele fehlt etwas. Dass einer nämlich nicht nur Worte hat, sondern auch eine Hand, die anrührt. Berühren ist, wenn die Seele so nahe ist, als sage sie: Du bist mir wichtig; oder: ich segne dich.